

Abtprimas Dr. Notker Wolf OSB wie auch der MISSIO-Präsident Dr. Konrad Lachenmayer, zahlreiche Versuche zur Erhöhung der Ausstrahlungskraft unternahm, fanden sich zu Vorträgen über die Befreiungstheologie oder die Situation der Kirche in Asien oder Afrika meist nur wenige Zuhörer ein.

Im Blick auf diese Situation und in Anbetracht des steigenden Bedarfs an einer fundierten und wissenschaftlich reflektierten Missions- und Religionstheologie begannen ab 1998 Verhandlungen zwischen MISSIO und der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Würzburg über die Errichtung eines Stiftungslehrstuhles für »Missionswissenschaft und interkulturelle Theologie«. Nachdem eine Verankerung des Faches im Pflichtstudium der Diplomtheologen erreicht worden war und die von Prof. DDR. Hans Waldenfels SJ und Andreas Müller OFM in Bonn begründete Stiftung »Promotio Humana« sich bereit erklärt hatte, die Hälfte der Finanzierung zu übernehmen, konnte der Lehrstuhl für das Wintersemester 2005/06 zur Besetzung ausgeschrieben werden. Er wird für zunächst fünf Jahre eingerichtet.

Leiter und Vorstand des IMG hatten zunächst mit hohem Einsatz für den Erhalt des IMG in München unter personeller und organisatorischer Verbindung mit dem Stiftungslehrstuhl in Würzburg gekämpft. Doch wurde im Blick auf die finanzielle Situation von MISSIO wie auch der bayerischen Bistümer allgemein rasch deutlich, dass beides zusammen nicht mehr finanzierbar war. Da mit dem Jahreswechsel der Leiter Prof. Wolfinger aus Altersgründen ohnehin ausschied, wurde vom Vorstand und den Mitgliedern die Auflösung des Instituts zum 31.12.2004 beschlossen.

Was eine Feier zum 25-jährigen Bestehen hätte werden können, wurde so zum Abschied vom IMG: Der Blick war naturgemäß zurück gerichtet auf die vergangenen Jahre, die Prof. Wolfinger in einem ausführlichen Tätigkeitsbericht noch einmal revue passieren ließ. Aber er richtete sich

dann auch nach vorne, in die Zukunft: Der Hauptreferent des Abends, Prof. DDR. Hans Waldenfels, wies in seinem Vortrag »Zum Stellenwert einer weltkirchlichen Theologie« auf Aufgaben und Notwendigkeit von Missionswissenschaft, kontextueller und interkultureller Theologie hin und ließ damit deutlich werden, dass das IMG einen zentralen Auftrag erfüllt hatte: Die »Sache« bewusst gehalten und gerade durch seine Tätigkeit und Initiativen den Weg zu einer Wiederverankerung der Missionstheologie an einer Universität bereitet zu haben.

Seit einigen Jahren waren Vorträge im Rahmen des IMG in einer neuen Reihe »missio pockets« zusammen mit dem Don Bosco-Verlag veröffentlicht worden. Zwei Bändchen werden zunächst noch erscheinen: Die Vorträge über die Kirche in Afrika aus dem Sommersemester 2003 und die Beiträge der Abschiedsveranstaltung. Über die Weiterführung der in Kritiken allgemein gelobten Reihe muss dann MISSIO entscheiden.

Lothar Bily SDB

60 Jahrgänge NZM

In Heft 4/2004 der *NZM* teilte Fritz Kollbrunner, Präsident des Vereins zur Förderung der Missionswissenschaft (Schweiz), mit, dass die *NZM* mit diesem Heft ihr bisheriges Erscheinen nach 60 Jahren beendet, und dass besagter Verein ab 2005 die Herausgabe einer weniger aufwändigen missionswissenschaftlichen jährlichen Publikation plant. Mit der Einstellung der *NZM*, die wenn auch mehrsprachig vor allem deutschsprachig gewesen ist, verliert

die deutschsprachige Missionswissenschaft eines ihrer renommiertesten Publikationsorgane. Die NZM wurde 1945 von Johannes Beckmann SMB (1901-1971) gegründet. Nachdem die von Joseph Schmidlin 1911 in Münster gegründete *Zeitschrift für Missionswissenschaft* 1937 aufgrund seiner Auseinandersetzungen mit dem nationalsozialistischen Staat und seiner wissenschaftlichen Differenzen mit der Leitung des Instituts für Missionswissenschaftliche Forschung (Münster) ihr Erscheinen einstellen musste, und die 1937 gegründete und von Max Bierbaum geleitete Konkurrenzzeitschrift *Missionswissenschaft und Religionswissenschaft* dies 1941 ebenfalls tat, stand die deutschsprachige Missionswissenschaft plötzlich ohne Fachorgan da. Beckmann, der ein angesehenener und enger Mitarbeiter beider Zeitschriften gewesen war, überlegt in dieser Situation, in der vom Krieg verschonten Schweiz eine missionswissenschaftliche Fachzeitschrift zu gründen. In der Absicht, das Erbe der *Zeitschrift für Missionswissenschaft* seines Lehrers Schmidlin fortzuführen, nannte er sie nun *Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft*. Unter dem Titel »Von der alten zur neuen Zeitschrift für Missionswissenschaft« heißt es im ersten Heft der NZM (1945, 8f.): »Der Name ist somit einerseits Ausdruck dankbarer Pietät, andererseits aber auch verpflichtendes Programm. Wie in der früheren ZM sollen daher auch in der NZM alle Disziplinen der weit verzweigten Missionswissenschaft eine kritische, wissenschaftlich fundierte Pflege finden [...] Im Gegensatz zu den letzten Jahrgängen der ZM, sowie der Vier-Monatsschrift »Missionswissenschaft und Religionswissenschaft« verzichtet die NZM bewusst auf die Aufnahme der Religionswissenschaft.«

Die NZM, die seitdem in ununterbrochener Reihenfolge erschienen ist, stieg dank der langjährigen Redaktionsarbeit Beckmanns (er blieb bis zu seinem Tod 1971 Chefredakteur, und bis zur Gründung des Vereins zur Förderung der Missi-

onswissenschaft 1967 war die NZM sein persönliches Eigentum) in den Rang einer international angesehenen Fachzeitschrift auf, die sich trotz der Wiederbelebung der *Zeitschrift für Missionswissenschaft* 1947 als *Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft* (ZMR) bis heute gut behaupten konnte. Seit 1957 wurde sie vom Schweizerischen Nationalfonds für die Wissenschaftliche Forschung bzw. von der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften finanziell unterstützt, die Hauptlast trug allerdings die Schweizerische Missionsgesellschaft Bethlehem bzw. der Verein zur Förderung der Missionswissenschaft Immensee. Zur Gründung der NZM gehört auch die Herausgabe und langjährige Betreuung der Publikationsreihen »Schriftenreihe NZM« (1947) und »Supplementa NZM« (1950), in denen – bis zu deren Einstellung im Jahre 2000 – 35 bzw. 45 Bände erschienen sind, darunter auch missionswissenschaftliche Dissertationen und Habilitationen von vielen Autoren, die später Professoren geworden sind (die Supplementa wurden mit einem Band des Kapuziners Walbert Bühlmann eröffnet, der später einer der bekanntesten deutschsprachigen Missionswissenschaftler werden sollte). Nach dem Tod Beckmanns wurde die Redaktionsarbeit von Johann Specker SMB weitergeführt (bis 1987), seit 1973 mit einem aus SMB-Mitgliedern (Jakob Baumgartner, Fritz Kollbrunner, Otto Bischofberger) bestehenden Redaktionsteam; von 1988 bis 2000 war Fritz Kollbrunner SMB hauptverantwortlicher Redaktor, seit 2001 Fritz Frei. Wir bedauern, dass die NZM ihr Erscheinen einstellen musste. Die Missionswissenschaft ist im Rückblick vor allem für die 60 Jahrgänge dankbar, mit denen die NZM die vorkonkiliare Missionswissenschaft entscheidend geprägt und den nachkonziliaren Wandel begleitet hat. Sie stellen einen Fundus dar, aus dem die missionswissenschaftliche Forschung weiterhin schöpfen wird.

Mariano Delgado